

BGO AKTUELL

Mitteilungsblatt der Baugenossenschaft Oberstrass | Februar 2019 | Ausgabe Nr. 72



Neubau: Infos für BGO-Nachbarn

Der Vorstand lud zur Einsprache berechnigte Anwohner zu einer Infoveranstaltung über den Ersatzneubau ein.



Umsiedlungen: Externe Lösungen gesucht

Auf der Suche nach Ersatzwohnungen für momentane Bewohner muss die BGO mit anderen Genossenschaften kooperieren.

Seite 3

BGO

BAUGENOSSENSCHAFT
OBERSTRASS

EDITORIAL

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschaffer



In den letzten Wochen des vergangenen Jahres hat die BGO drei Marksteine erreicht. Zum ersten Mal seit der Gründungszeit in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts haben wir beim Amt für Baubewilligungen ein Gesuch für einen Ersatzneubau eingereicht. Nach knapp hundert Jahren tut die BGO also erstmals wieder

das, was in ihrem Namen steht: Bauen. Zum anderen haben wir mit Entsorgung + Recycling Zürich einen Vertrag abgeschlossen, so dass wir den Neubau sowie zwei weitere Siedlungen mit Wärme aus der Kehrriechverbrennungsanlage in Zürich Nord heizen können. Dies ist von allen Heizvarianten, die an unserem Standort möglich sind, die ökologischste. Und drittens erreichte uns kurz vor Weihnachten eine frohe Nachricht: Die Stiftung Natur & Wirtschaft hat uns für die naturnahe Gestaltung unserer Siedlungen ausgezeichnet. Derart beflügelt nehmen wir nun das neue Jahr in Angriff.

Mathias Ninck

INHALT

Was läuft in der BGO?

Umsiedlungen	3
Unverhoffte Zertifizierung	4
Unsere Spezialisten für naturnahen Gartenbau	6
Wenn am Freitagabend die Heizung ausfällt	6
Fragen und Antworten rund um den Ersatzneubau	7

Rückblick



BGO-Nachbarn informieren sich	8
Startschuss für nachhaltige Wärme in der BGO	9
Stimmungsvoller BGO-Weihnachtsapéro	10
Geburten	10
Glühwein und Suppe im Röslihof	11

Wissenswertes 12

Agenda	
Öffnungszeiten Geschäftsstelle	
Wichtige Anlaufstellen	
Impressum	

Im vorliegenden BGOAktuell wird aus Gründen der Verständlichkeit und Lesbarkeit jeweils die männliche Form verwendet. Die Frauen sind gleichberechtigt mitgemeint.

Umsiedlungen: Externe Lösungen gesucht

Die BGO muss mit anderen Genossenschaften kooperieren, um Bewohnern der Unteren Winterthurerstrasse bis zur Fertigstellung des Neubaus eine Ersatzwohnung anbieten zu können. Was das für Betroffene bedeutet, erfuhren diese an einem Infoabend.

(crs) Rund ein Jahr vor dem geplanten Abbruch der Liegenschaften an der Unteren Winterthurerstrasse warten noch 15 Haushalte auf ein Ersatzangebot. Es ist jedoch bereits jetzt klar, dass sich nicht mehr für alle eine Lösung innerhalb der BGO finden lässt. An einem Informationsabend am 28. Januar 2019 erfuhren die Betroffenen, was das für sie bedeutet, und wie es weitergehen wird.

Seit 2013 der Standortentscheid für den Ersatzneubau an der Unteren Winterthurerstrasse gefällt wurde, ziehen betroffene Mitglieder in Wohnungen innerhalb oder ausserhalb der BGO. Je nach Wunsch handelt es sich dabei um definitive oder vorübergehende Lösungen. Alle vom Ersatzneubau betroffenen Genossenschafter, die beim Wohnungswechsel angegeben haben, in die BGO zurückkehren zu wollen, können dies auch tun: Spätestens wenn der Ersatzneubau steht, ziehen sie entweder in den Altbestand oder in den Ersatzneubau.

Bisher haben 80 Prozent der Betroffenen eine neue Lösung gefunden. Darunter befinden sich sämtliche Familien.

BGO muss auf externe Wechselangebote zurückgreifen

Am Infoabend wurde vor allem klar gestellt: Ab sofort muss die BGO auf externe Wechselangebote zurückgreifen und dafür mit anderen Baugenossenschaften kooperieren. Allerdings kann jedes BGO-Mitglied, das in die Wohnung einer anderen Genossenschaft zieht, später in die BGO zurückkehren. Trotz des unangenehmen und für die meisten auch überraschenden Themas war die Stimmung am Info-Anlass sachlich und konstruktiv. Die Anwesenden stellten viele Fragen, anwesende Vorstandsmitglieder und die Geschäftsführerin beantworten diese. Als nächstes finden nun mit allen Betroffenen individuelle Gespräche statt, um den anstehenden Umzug möglichst gut abzuwickeln.

Die wichtigsten Fakten zu den Umsiedlungen

Warum warten noch 15 Haushalte auf ein Ersatzangebot?

Zum einen wurden mehr interne Wechselangebote benötigt, weil viele Haushalte entgegen ihrer ursprünglichen Absicht in der BGO verblieben. Zum anderen konnten in den letzten 18 Monaten kaum Wechselangebote unterbreitet werden, weil es in der ganzen BGO nur sehr wenige Kündigungen gab.

Wo befinden sich die externen Wechselangebote?

Das ist im Moment noch offen. Erstens muss eine Genossenschaft bereit sein, Wohnungen zur Verfügung zu stellen, zweitens muss dort tatsächlich eine Wohnung verfügbar sein. Für Haushalte ohne Kinder gelten Wechselangebote im ganzen Stadtgebiet als zumutbar. Zunächst werden jedoch nur Genossenschaften in BGO-Nähe angefragt.

Wie viele Wechselwohnungen werden angeboten?

Alle betroffenen Haushalte erhalten ein Wechselangebot.

Was ist die Konsequenz, wenn jemand in eine andere Genossenschaft zieht?

Wer eine externe Wechselwohnung bezieht und somit vorübergehend die BGO verlässt, ist nicht schlechter gestellt. Er erhält eine Rückkehr-Garantie und kann bis spätestens zum Zeitpunkt des Erstbezuges in die BGO zurückkehren. Diese Garantie ist nötig, weil bei einem vorübergehenden Wegzug aus formalen Gründen die Mitgliedschaft erlischt.

Unverhoffte Zertifizierung

Schneller als gedacht, wurde die BGO für ihre naturnahen Aussenräume ausgezeichnet.

(bb) Wie in der letzten „BGOAktuell“ angekündigt, wollten wir prüfen lassen, ob sich unsere Siedlungen für das Label „Naturnahes Wohnareal“ zertifizieren lassen. Kaum in Angriff genommen, ging dann plötzlich alles ganz schnell: Die Prüfung fiel so positiv aus, dass sie direkt in einer Zertifizierung mündete. So erreichte uns noch vor Weihnachten die tolle Nachricht: Die BGO erhält für die naturnahe Gestaltung der Siedlungen Scheuchzerhof, Röslihof, Obere Winterthurerstrasse und Langmauer-/Scheuchzerstrasse die Auszeichnung der Stiftung Natur & Wirtschaft.

Es freut uns sehr, dass wir schon auf einem so guten Stand sind. Allerdings ruhen wir uns darauf nicht aus, sondern arbeiten sukzessive daran weiter, unsere Aussenräume noch vielfältiger und ökologischer zu gestalten. So wollen wir als erstes sogenannte Neophyten entfernen (nicht-einheimische Pflanzen aus fremden Gebieten, die sich bei uns auf Kosten einheimischer Arten effizient ausbreiten). Dies sind bei uns vor allem Sommerflieder und Berufskraut. Wo es sinnvoll ist, werden diese durch geeignete einheimische Pflanzen ersetzt.



Luzern, 4. Januar 2019

Medienmitteilung

Auszeichnung der Baugenossenschaft Oberstrass BGO durch die Stiftung Natur & Wirtschaft

Die Baugenossenschaft Oberstrass BGO wurde am 10. Dezember 2018 für die vorbildliche und naturnahe Umgebungsgestaltung der Wohnsiedlungen Scheuchzerhof, Röslihof, Obere Winterthurerstrasse und Langmauer-/Scheuchzerstrasse in Zürich mit dem Label der Stiftung Natur & Wirtschaft ausgezeichnet.

Bei der Umgebungsgestaltung der Wohnsiedlungen Scheuchzerhof, Röslihof, Obere Winterthurerstrasse und Langmauer-/Scheuchzerstrasse in Zürich wurde viel Wert auf Naturnähe gelegt. So wachsen auf den Arealen viele einheimische und standortgerechte Arten und es wurden beispielsweise Ast- und Steinhäufen für Kleintiere angelegt. Bei den Kinderspielplätzen aus Holz und natürlichen Materialien wurde ebenfalls auf Naturnähe gesetzt.

Die Wohnsiedlungen der BGO sind ein gelungenes Beispiel dafür, dass die Natur auch im Siedlungsraum einen Platz erhalten kann und den Menschen damit eine lebendige Beziehung zur Natur in der Stadt ermöglicht wird. Das schätzen nicht nur zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, sondern auch viele Bewohnerinnen und Bewohner. «Die Zertifizierung macht uns stolz, bestätigt uns in unserem Wirken und motiviert uns auch auf diesem Weg weiterzumachen!» Sagt Robert Bossi, Leiter Technischer Dienst bei der BGO.

Einsatz für mehr Natur vor Ihrer Tür

Die Stiftung Natur & Wirtschaft fördert die naturnahe Planung und Gestaltung von Firmenarealen, Wohnsiedlungen, Schulanlagen und Kiesabbaustellen. Sie zeichnet vorbildliche Areale mit einem national anerkannten Label aus und unterstützt Interessierte bei der Planung und Realisierung ihres naturnahen Areals.

Mehr als 450 Institutionen aus allen Branchen sind aktuell zertifiziert. Das ergibt eine Naturfläche von rund 40 Millionen Quadratmetern.

Hot-Spot der Biodiversität

Naturnah gestaltete Areale sind von grosser Wichtigkeit für die einheimische Biodiversität. Viele der ausgezeichneten Flächen sind wahre Hot-Spots der Artenvielfalt. So sind beispielsweise sämtliche bedrohten Amphibienarten der Schweiz auf den zertifizierten Arealen zu finden.

Auch die Mitarbeitenden, die Anwohnerinnen und die Kinder profitieren von einem belebten, naturnah gestalteten Aussenraum. Ein Blick ins Grüne oder ein Spaziergang in der Natur sorgt für positivere Stimmung, entspannt, verbessert die Lern- und Gedächtnisleistung und macht leistungsfähiger.

Total zählen die Wohnsiedlungen über 15'000 Quadratmeter naturnahe Fläche.



Unsere Spezialisten für naturnahen Gartenbau

Die BGO freut sich über ihr neues Gärtner-Team.

(ew) Seit Herbst 2018 haben Monika Graf und Aladin Lienhard gemeinsam die Pflege unserer Gartenanlagen übernommen und teilen sich damit Berufs- und Familienarbeit. Beiden liegt der naturnahe Gartenunterhalt am Herzen – erste Veränderungen in der Pflege sind bereits sichtbar.

Monika Graf machte ihre Ausbildung zur Landschaftsgärtnerin im familieneigenen Betrieb. Danach wechselte sie zu Institutionen, die sich für die Arbeitsintegration von Menschen mit Beeinträchtigungen einsetzen. Dort arbeitete sie im Gartenunterhalt sowie auf einem Biohof in Landwirtschaft und Gemüseproduktion. Berufsbegleitend bildete sie sich zur Arbeitsagogin weiter. Nach einer Familienpause suchte sie wieder den Teileinstieg ins Berufsleben.

Aladin Lienhard interessierte sich bereits während seiner Ausbildung für naturnahen Gartenbau.

Im Laufe seiner Berufsjahre eignete er sich in verschiedenen Gartenbetrieben grosses Fachwissen in diesem Bereich an. Zuletzt arbeitete er mehrere Jahre in der Baugenossenschaft Freiblick, die schon vor Jahren in unmittelbarer Nähe zur BGO Biodiversität thematisierte und in der Siedlung Ilanzhof umsetzte.

Wir heissen die beiden in der BGO herzlich willkommen!



Aladin Lienhard
Gärtner



Monika Graf
Gärtnerin

Wenn am Freitagabend die Heizung ausfällt

Wer hilft in Notfällen weiter? Und wann dürfen Mieter Reparaturen direkt in Auftrag geben? Über den Bereitschaftsdienst bei Störungen

(ew) Notfälle halten sich nicht immer an Öffnungszeiten der BGO-Geschäftsstelle. Was also tun, wenn am Freitagabend die Heizung ausfällt oder der Schlüssel im Schloss stecken bleibt und die Wohnung sich nicht mehr abschliessen lässt? Unseren Notfalldienst erreichen Sie sieben Tage die Woche bis 20 Uhr über die Telefonnummer des Hauswarts (Tel. 044 368 20 77). Unsere Mitarbeitenden nehmen Ihren Anruf entgegen, helfen Ihnen weiter und bieten, wenn nötig, einen Fachmann auf, um die Störung zu beheben.

Doch nicht immer ist eine Reparatur wirklich dringend, selbst wenn die Auswirkungen unangenehm sind. Gewöhnliche Schadensfälle (z.B. tropfender Siphon oder defekte Waschmaschine) müssen warten und werden erst am darauffolgenden Arbeitstag bearbeitet. Als Notfall gilt nur, wenn von der technischen Störung eine Gefahr

für Mensch oder Gebäude ausgeht (wie etwa Feuer, Einbruch oder verletzte Personen), Wasserrohrbruch, Rückstau in der Kanalisation, Heizungsstörungen, Stromausfall und ähnliches).

Müssen ausserhalb der Pikettzeiten zwingend Sofortmassnahmen ergriffen werden (z.B. bei Überschwemmung oder Einbruch), bitten wir Sie, selber einen Handwerker aufzubieten. Als Orientierungshilfe liegt dieser Ausgabe des „BGO-Aktuell“ das Merkblatt „Wichtige Informationen“ mit den wichtigsten Telefonnummern bei. Dieses finden Sie auch am Schwarzen Brett in jedem Treppenhaus.

Bitte denken Sie daran, dass Reparaturen, die von Mietern direkt in Auftrag gegeben werden, die BGO nur dann bezahlt, wenn Dringlichkeit vorlag und unser Pikettdienst nicht erreicht werden konnte.

Fragen und Antworten rund um den Ersatzneubau



Hier beantworten wir Ihnen Fragen zum aktuellen Stand des Ersatzneubaus.

Wo werden die Waschküchen sein?

(kr) Die Waschküchen befinden sich im Ersatzneubau jeweils bei den Hauseingängen im Gartengeschoß. Etwa 11 Wohnungen teilen sich eine Waschküche. Diese sind hell und freundlich gestaltet, bieten Bewegungsfreiheit und sind über die grosszügige gartenseitige Eingangshalle zugänglich. In einem Raum befinden sich Waschmaschinen und Tumbler, der zweite danebenliegende dient als Trockenraum. Die Anzahl der Geräte ist auf die Anzahl Mietparteien abgestimmt. In der Ausschreibungsphase wird bestimmt, welche Geräte angeschafft werden und wie energieeffizient diese sind.

Die Waschküchen verfügen über Fenster. Tageslicht macht den Raum attraktiver und hilft, Beleuchtungsenergie zu sparen. Die Fenster lassen sich öffnen, um den Raum zu lüften. Ist der Trockenraum mit einem Raumluft-Wäschetrockner ausgestattet, wären Fenster grundsätzlich nicht nötig. Vorhandene Fenster sollten sich dann nicht oder nur gezielt öffnen lassen, denn die Trockenleistung von Raumluft-Wäschetrocknern nimmt unter 18° Grad deutlich ab; unter 15° Grad verlängert sich die Trockendauer gar um bis zu 40 Prozent und erhöht den Stromverbrauch entsprechend.

Gibt es Waschmaschinen in den Wohnungen?

(kr) In den Wohnungen sind keine Waschmaschinen vorgesehen, da dies nicht ökologisch ist und die Wohnungen dadurch verteuert würden. Gemeinsame Waschküchen fördern dagegen den Austausch unter den Nachbarn und können bestenfalls zu einer Art Treffpunkt im Haus werden. Trotzdem sind in den Wohnungen Anschlüsse für Waschmaschinen und Tumbler eingeplant. Je nach räumlichen Voraussetzungen werden diese in den Reduits oder im Bad platziert. Geräte und Wartung wären in diesem Falle Mietersache.



Verfügen die Badezimmer über Tageslicht?

(kr) Die Badezimmer der meisten Wohnungen liegen an der Fassade und haben ein grosszügiges, französisches (d.h. raumhohes) Fenster. Dadurch bieten die Räume einen Ausblick nach draussen und strahlen eine Wohnlichkeit aus, in der man sich wohlfühlt. Gute Lichtplanung trägt entscheidend zu einer stimmungsvollen Atmosphäre im Bad bei. Eine optimale Beleuchtung hat deshalb immer mehrere Lichtquellen, wie etwa Decken- und Spiegelleuchten. Der Spiegelschrank sollte ein schönes Akzentlicht ausstrahlen und gleichzeitig ein gutes Licht auf die Person werfen. Badezimmer in Erdgeschoss und Kopfbau des Ersatzneubaus können aufgrund der komplizierten geometrischen Verhältnisse nicht an der Fassade platziert werden. Diese Bäder verfügen deshalb nicht über Tageslicht.

BGO-Nachbarn informieren sich

Vor der Baueingabe lud der BGO-Vorstand die zur Einsprache berechtigten Anwohner zu einer Infoveranstaltung über den Neubau ein.



Mitarbeitende der Firma Keller + Steiner AG richten die Baugespanne auf und machen so die Dimensionen des Ersatzneubaus sichtbar.

(nck) Langsam wird der Neubau greifbar. Es gibt nicht mehr nur Sitzungen, an denen geredet wird, an denen Tabellen und Pläne ausgebreitet werden. Mittlerweile hat die BGO beim Amt für Baubewilligungen die sogenannte Baueingabe eingereicht – das heisst, unsere Pläne liegen nun bei der Stadt zur Prüfung. Und da, wo in zwei Jahren die Abrissbirne ihre unvermeidliche und vernichtende Arbeit leisten wird, schiessen seit Anfang Jahr hohe Stangen in den nebligen Zürichhimmel – die Bauprofile. Jetzt also, wo der Neubau greifbar wird, haben die umliegenden Anwohner die Möglichkeit, unser Bauvorhaben mit einem Rekurs vor einem Gericht auf seine Rechtmässigkeit prüfen zu lassen.

Die BGO informierte über die Pläne

Letzten November lud die BGO alle, die im rekursberechtigten Umkreis der Unteren Winterthurerstrasse wohnen oder Liegenschaften besitzen, ins Kirchgemeindehaus Bruder Klaus ein und informierte über die Pläne. Der Saal füllte sich bis auf den letzten Platz, und um 19 Uhr schauten mehr als 120 Leute erwartungsvoll nach vorne, wo der geplante Neubau in einer Visualisierung an die Wand projiziert war. Der Vorstand stellte kurz die BGO vor und erläuterte, warum

eine Siedlung abgerissen und neu gebaut werden soll, und weshalb gerade dort, an der Winterthurerstrasse. Vorstandsmitglied Sabine Herzog erläuterte anschliessend das Projekt, vor allem jene Teile, die für Nachbarn von Interesse sind: die Volumetrie und Höhe des neuen Gebäudes, die Gestaltung des Aussenraums, die Gewerberäume mit Dienstleistungen fürs Quartier, die Zufahrten und Eingänge. Auch wie sich alles städtebaulich ins Quartier einfügt, kam zur Sprache, wie die Baustelle organisiert ist, wann es losgeht.

Der Hauptteil des Abends gehörte jedoch den Zuhörern – sie sollten ihre Fragen stellen, ihre Kritik anbringen können. Für die Beantwortung standen neben dem BGO-Vorstand auch Architekten und Bauleitung zur Verfügung. Dabei zeigte sich: Die meisten Fragen betrafen das künftige Wohnen. Es hatten sich also nicht einfach nur Anwohner eingefunden, sondern auch Mietinteressenten. Die Stimmung war durchgehend freundlich, und das Projekt sowie die umsichtige Planung der BGO wurden gelobt, grossmehrerlich. Jedenfalls ging der Vorstand an diesem Abend mit einem guten Gefühl nach Hause – offenbar war es gelungen, manche Befürchtungen von Anwohnern auszuräumen.

Startschuss für nachhaltige Wärme in der BGO

ERZ-Direktor Daniel Aebli unterzeichnet auf der Geschäftsstelle die Verträge zur Fernwärmeversorgung.

(sh) Am 22. November war es soweit: BGO und ERZ Entsorgung + Recycling Zürich unterzeichneten gemeinsam den Vertrag für die Lieferung von Fernwärme. Somit können ab 2022 drei Siedlungen mit insgesamt rund 340 Wohnungen nachhaltige Wärme beziehen (Obere Winterthurerstrasse, Untere Winterthurerstrasse und Scheuchzer-/Langmauerstrasse).

Damit profitiert die BGO als erste grössere Fernwärmebezügerin von der im September 2018 vom Zürcher Stimmvolk gutgeheissenen Netzerweiterung. ERZ-Direktor Daniel Aebli liess es sich deshalb nicht nehmen, höchstpersönlich und mit einem grossen Blumenstraus bei der BGO-Geschäftsstelle vorbeizukommen und den Vertrag zu unterzeichnen.

Mit der Unterzeichnung brachte die BGO die vor drei Jahren gestarteten Abklärungen, Variantenstudien und Verhandlungen zur Fernwärmeversorgung zu einem erfolgreichen Abschluss.

Erste Vorbereitungsarbeiten haben bereits begonnen.

Mittlerweile haben die ersten Vorbereitungsarbeiten für die neue Fernwärme-Verbindungsleitung zwischen Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz und Zürich-West begonnen: In der Milchbuckstrasse werden zurzeit die Wasserleitungen ersetzt und der Baustellenplatz mit der temporären Verkehrsführung für die Schachtbaustelle vorbereitet.



Die BGO ist die erste grosse Fernwärmebezügerin, die von der Netzwerkerweiterung profitiert.



V.l.n.r. Britta Bökenkamp, Vorstand BGO, Daniel Aebli, ERZ Direktor, Sabine Herzog, Vorstand BGO, Hanspeter Wegmann, ERZ Leiter Abteilung Wärmeverteilung, Esther Weber, Geschäftsführerin BGO.



Daniel Aebli und Britta Bökenkamp unterzeichnen die Verträge.



Stimmungsvoller BGO-Weihnachtsapéro

Nicht mehr wegzudenken ist das feine Risotto, das Ahmad Awada bereits zum zehnten Mal beim Weihnachtsapéro zauberte. Neu gab es Basteln für die Kleinen.

(jh) Auch wenn draussen kein Schnee leise rieselte, war der Weihnachtsapéro am 6. Dezember 2018 im Gemeinschaftsraum sehr stimmungsvoll. Rund 60 Genossenschafter fanden den Weg zu diesem Traditionsanlass. Das feinwürzige Risotto versetzte die Anwesenden in vorweihnachtliche Festlaune. Bereits zum zehnten Mal war es von Ahmad Awada zubereitet worden – ein herzliches Dankeschön für diesen Einsatz! Die Musikgruppe „The Nozez“ untermalte den stimmungsvollen Abend, junge und ältere BGÖler schauten vorbei.



Bereits zum zweiten Mal besucht der Samichlaus die BGO-Kinder anlässlich des BGO-Weihnachtsapéros.



Man kann sich den BGO-Weihnachtsapéro ohne Risotto von Ahmad Awada kaum mehr vorstellen.

Für die Kleinsten gab es zum ersten Mal ein Weihnachtsbasteln. Inspiriert und betreut von Nora Howald und Sarah Tschanz fertigten die Kinder mit Stempeln und Glitzermaterialien verschiedenste Weihnachtskarten an. Bei Nachwuchs wie Eltern erhielt dieses Angebot sehr gute Resonanz. Natürlich durfte auch der von Tania Perolini organisierte Samichlaus nicht fehlen. Kurzum: Ein gelungener Advents-Anlass für alle anwesenden BGÖler.

Wir gratulieren

Geburten 2018

07. Mai 2018	Minoa Sophia	Familie Piotrowski/Knecht
23. Mai 2018	Nico Leo	Familie Rebsamen/Bär
28. Juli 2018	Jaro Eric	Familie Hautle/Marx
12. November 2018	Mina Li Ying	Familie Ferrari

Glühwein und Suppe im Röslihof

Auch 2018 traf sich die Röslihof-Gemeinschaft zum Weihnachtsapéro.

(rs) Der Glühwein und die Suppen dampften unter den Lichtgirlanden im Röslihof, alles war parat, als am 22. Dezember Punkt 17 Uhr nochmals Regen einsetzte. „Super!“, dachten sich die Organisatoren Claudia Frei, Julia Buatsi, Nadine Bischof, Tania Perolini, Sonja Fierz und Edi Frei und fürchteten, dass sie alleine um die Feuerschale stehen würden.

Doch es war ein kurzer letzter Spuk vom Himmel und anstatt weiterer Regen tröpfelten dann doch die Leute aus dem Hof ein zum traditionellen Röslihof-Weihnachtsapéro. In der kalten Jahreszeit ist es für die Röslihof-Gemeinschaft eine schöne Gewohnheit geworden, sich bei Glühwein

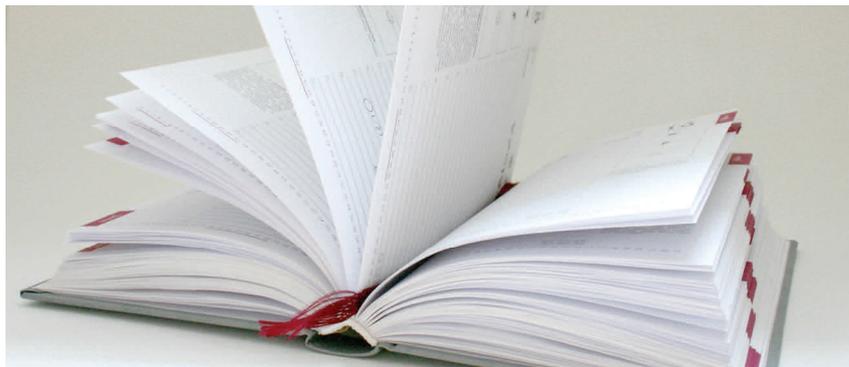
und Suppen mit der Nachbarschaft auszutauschen. Neue Gesichter treffen auf ehemalige Bewohner, und natürlich sind immer auch andere Genossenschafter und die angrenzende Nachbarschaft eingeladen.

Zwar hielten die Windlichter dem Wind nur teilweise stand, aber weil die Temperaturen angenehm waren, konnten sich die etwa vierzig Besucher des Apéros gut verweilen. Dass die letzten Leute bis nach 20 Uhr blieben, hatte aber auch mit dem vorzüglichen kulinarischen Angebot zu tun. Die Gerstensuppe von Sonja, die Rüeblingwer-Suppe von Nadine und der Glühwein von Julia sorgten für viele zufriedene Gesichter.



Das OK zaubert vorweihnachtliche Stimmung in den Röslihof.

BGO-AGENDA 2019



Workshop Nutzung der gemeinschaftlichen Räume im Ersatzneubau

Dienstag, 12. März 2019, 19.00 Uhr
im Gemeinschaftsraum

Infoabend zur Generalversammlung

Dienstag, 21. Mai 2019
im Kirchgemeindehaus Bruder Klaus

Generalversammlung

Dienstag, 18. Juni 2019, 18.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus Oberstrass

Adress- und Telefonliste

BGO-Geschäftsstelle

Telefon 044 368 20 70
info@bgoberstrass.ch
Schalterstunden Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 11.00 Uhr
(übrige Zeit nach Vereinbarung)

Kultur und Soziales

Telefon 044 368 20 75
n.howald@bgoberstrass.ch
Montag, Mittwoch und Donnerstag

Hauswartsdienst

Telefon 044 368 20 77 (Werkstatt)

Notfälle/Pikettdienst

Werktags von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Wochenende/Feiertage von 10.00 Uhr bis 20.00 Uhr unter der
Telefonnummer 044 368 20 77

Katzen-Hotline

Kathrin Hillewerth/Daniel Meyer
Telefon 044 363 63 51
kathrin@hillewerth.ch

Impressum

Herausgeberin

Baugenossenschaft Oberstrass

Ausgabe

BGO Aktuell Nr. 72

Auflage

580 Exemplare

Texte

Kristina Reiss (kr)
Reto Schlatter (rs)
Britta Bökenkamp (bb)
Sabine Herzog (sh)
Mathias Ninck (nck)
Christoph Steiner (crs)
Esther Weber (ew)

Layout

Sarah Tschanz

Fotos

Reto Schlatter und Autoren

Korrektorat

Isabelle Nicolier

Druck

Baugenossenschaft Oberstrass

Verantwortung

Baugenossenschaft Oberstrass,
Kommunikationskommission
Sarah Tschanz, Christoph Steiner

BAUGENOSSENSCHAFT
OBERSTRASS

Winterthurerstrasse 123
CH-8006 Zürich
Telefon 044 368 20 70
www.bgoberstrass.ch
info@bgoberstrass.ch